Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 79 (1953)

Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Aus der kleinen Stadt

Kollegen

Einige Kilometer vor dem Städtchen liegt noch heute ein Bad. Jetzt ist es ein beliebter Ausflugsort für Autobesitzer. Vor Jahren aber besaß es alle die Eigenschaften, die wir aus Gotthelfschen Erzählungen kennen: Eigene Landwirtschaft, einen dicken Wirt, schwefelhaltiges Kurwasser und eine gute Küche, die für Labung nach der anstrengenden Badebehandlung sorgte. Der Ruf des Bades war vorzüglich. Leute aus allen Herren Ländern kamen zur Kur. Unter anderm auch ein berühmter Geiger, dem es sowohl die Ruhe des Ortes wie Küche und Schwefelwasser angetan hatten. Außer stark entwickelten Künstlerallüren besaß der Herr eine ausgeprägte Arroganz. Auch seine übertriebene Sparsamkeit konnte nicht dazu beitragen, ihm die Sympathien der Bewohner des

ZÜRICH NEUES CITY HOTEL Löwenstrasse 34 Erstklass-Hotel Garni im Zentrum Städtchens und seiner Umgebung zu sichern. Als er eines Sommers zur Kur wiederkehrte, hatte er in seinem abgegriffenen und mit Zetteln aus der ganzen Welt beklebten Koffer einen alten Frack mit sich, den er einem «naiven Provinzler» zu möglichst gutem Preise als Erinnerung an einen großen Zeitgenossen, also an sich selber, anhängen wollte. Aber leider stieß er auf wenig Interesse. Die Leute wollten einfach nicht einsehen, was für eine kostbare Reliquie das Kleidungsstück, das den Staub so vieler Konzertsäle in sich aufgesaugt und als Zeichen des Ruhmes sich den Abdruck der berühmten Violine auf glänzende Weise in die Schulter eingegraben hatte, darstellte. Der Herr hatte beinahe alle Hoffnung, ein gutes Geschäft zu machen, aufgegeben, als er – als letzten Ausweg – Herrn W., den Altwarenhändler in der Vorstadt, auf-



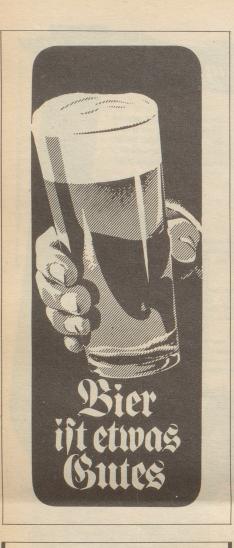
suchte. Der betrachtete das abgenützte Kleidungsstück mit dem keineswegs wohlwollenden Blicke des Geschäftsmannes, und der Virtuose wollte schon resigniert jeden Preis annehmen. Da erhellte sich Herrn W.' Antlitz plötzlich. «Ich nehme den Frack!» sagte er und griff in die Kasse. «Das Stück wird schwer weiterzuverkaufen sein, aber Ihrefwegen probiere ich's!» - «Endlich einer, der mich als Künstler schätzt!» dachte der Geiger gerührt. «Wissen Sie, für einen Kollegen fut man vieles!» fuhr der Händler fort. «Kollegen?» fragte der Künstler verblüfft. «Ja!» Herr W. deutete auf die glänzende Schulter des Fracks. « Ich trage auch immer die Fahne des Männerchors im Frack!»

Rolf Uhlart

Höhepunkt

Der Mensch ist auf den Gipfel gekommen Und hat den Everest erklommen! Der Nachwelt bleibt jetzt nichts zu tun, Als auszuruhn.





Rendez-vous der Gourmets im neuen **Grill-Room** des

Gasthof z. TRAUBE, Wynau

Zürich-Bernstraße

Güggeli vom Spieß und Grill, Backhendel und auserlesene Grillspezialitäten.

P Tel. (063) 3 60 24

Familie P. Egger





Der Appenzeller Witz

Dr. h. c. Alfred Tobler.

206 Seiten Broschier# Fr. 4.50

Nebelspalfær-Verlag Rorschach



Bescheidenheit

Als der französische Romancier Jérôme Tharaud 1940 in die Académie Française aufgenommen wurde, fand er eine neuartige Form, seine Bescheidenheit auszudrücken. Er, der alle seine Bücher zusammen mit seinern Bruder Jean schrieb, sagte: «Ich habe umsomehr Grund bescheiden zu sein, als mein Bruder und ich zusammen nur eine schmale Person ausmachen, und davon bin ich nur die Hälfte.»

Der Maler Salvator Dali gehört zu den meistumworbenen Künstlern der neuen Welt. Er sagte von einem jungen Romancier: «Man erzählte mir, er sei bescheiden. Ich habe ihn gesehen, und wir haben miteinander geplaudert. Er ist gar nicht bescheiden, er ist schüchtern.»

Als Schüler erzählte der inzwischen ein großer Dramatiker gewordene Henri de Montherlant einem seiner Lehrer mit viel Ueberheblichkeit von seiner Bescheidenheit. Da sagte der Lehrer: «Die Bescheidenheit ist eine schöne Tugend, wenn man sich nicht zu viel darauf einredet.»

Der Schriftsteller René Boylesve war ein Mann, der sehr bescheiden und zurückgezogen lebte. Er sagte: «Weitverbreitet sein, heißt nicht gehört und verstanden werden ... Die Popularität gewinnt man auf Kosten der Persönlichkeit.»

Eines Tages bat eine ältere Dame den Schriftsteller Paul Vialar um seine Unterschrift und reichte ihm ein Autographen-Album hin. Der Schriftsteller blätterte darin und fand drei besonders bedeutende Unterschriften: Marschall Foch, Marschall French und Marschall Pétain. Da zögerte er nicht länger und schrieb darunter: Korporal Vialar.

Gesammelt von H. L.

Unter C

(Aus einem Fremdwörterbuch für Laien)

Caesur Caisson Cakes Camembert Capri Cayenne Cecile Cellist Champion Chaos Chasseur Chauvinismus Cherubin Chianti Chiffon Clou Correggio Cortège Couloir Courtoisie Crawl Croquis

Croupier

Curry

Cypern

Dattelschnaps Steppenwolf französisches Häkchen (ç) Gefrierpunkt Edelpilz Eierspeise Ueberlandstraße Haarausfall Edelstein Vorwärts! Geheimschriftschlüssel Spaßmacher Verbesserung Abwart Farbenbruder Rolladen Aufruhr Gebrannter Zucker Zinslipicker Hunderasse Eßbare Müschelchen

Römischer Feldherr

Englische Steinkohle

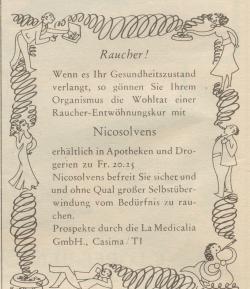
französischer Komponist

Kassenschrank



Bären Wohlen^a

gut essen, gut trinken Gediegene Räume für Hochzeiten besonders gut geeignet. Tel.(057)61135 A.Oswald-Gygax



Hotel Hecht Appenzell

altbekannt, altbewährt. All guet und gnueg. Morgentaler Kegelbahn. Tägl. Kurorchester Neu renoviert! Ferien - Arrangements. Telephon 87383 Besitzer: A. Knechtle



Restaurant Sennenbühl

Unterengstringen Telephon (051) 91 74 09

Das gute Speiserestaurant an der Straße Zürich-Höngg-Wettingen-Baden. Spezialitäten: Güggeli vom Grill, Fondue. Fam. A. Herde-Hürlimann



Dieser Seiltanz ist keine Sondernummer, Hühneraugen sind des Tänzers Kummer. Hätt' er sich des «Lebewohls»* bedient, läg er nicht im Spital fest eingeschient.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzlen empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fuly-Sohle (Couvert), Packung Fr. 1.55. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.